

HERAUSFORDERUNGEN 2011

Experten aus Finance und HR blicken auf das neue Jahr

Die letzten Jahre waren wirtschaftlich durchaus turbulent und waren sehr herausfordernd für Führungskräfte.

Daher haben wir Alumnis aus dem Bereich der Finanz- und der Personalwirtschaft um Ihre Meinung gebeten.

Aus dem Bereich Finance konnten wir Franz Maier (Generaldirektor Atradius Credit Insurance NV), Peter Scholz (Geschäftsführer der Hypo SüdLeasing GmbH) und aus dem HR-Bereich Herrn Bernhard Otti (Otti & Partner) gewinnen.

In Anbetracht der aktuellen ökonomischen und geopolitischen Entwicklungen, welche Herausforderungen stellen sich aus Ihrer Sicht dem österreichischen/europäischen/internationalen Manager?

Franz Maier:
Manager müssen nicht mehr nur den Horizont im Auge behalten.

Wichtig ist, den gesamten Globus und die makro-ökonomischen Auswirkungen auch auf der Mikroebene zu erkennen,



Franz Maier, MBA

zu verstehen und zu einem gewissen Grad sogar prognostizieren können.

Es reicht nicht mehr, als österreichisches Unternehmen den Heimmarkt zu verstehen.

LIEBE LESERINNEN & LESER

Für die erste Ausgabe im Jahr 2011 konnten wir eine kleine Experten-Runde gewinnen und ihre Einschätzung auf die Herausforderungen im Jahr 2011 – aus den Bereichen Finanzen und Human Resources.

In diesem Jahr werden wir uns vermehrt dem Thema Leadership widmen. Sie finden hierzu den ersten Artikel, diesmal von unserem Absolventen Herrn Otti.

Professor de Geest erklärt die Bedeutung von Philosophie, Geschichte und Recht für die Unternehmensführung. Außerdem berichten einige Alumnis des MLE über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse dieser Ausbildung. Wir freuen uns über das vermehrte Interesse am MLE-Studium und hoffen, dass wir noch weitere Studenten dafür begeistern können.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Dr. Christian Joksch, MBA

Österreich ist, um nur ein Szenario zu beschreiben, von Exportländern wie Deutschland und Italien abhängig - schrumpft oder wächst in diesen Ländern die Wirtschaft so hat dies einen direkten Einfluss für österreichische Unternehmen. Man muss auch als rein Österreich getriebenes Unternehmen die Weltwirtschaft verstehen - die Supply Chains sind eng miteinander verstrickt.

Zu ihrer Frage noch einmal zurück kommend - ein Unternehmensführer muss die globalen Zusammenhänge verstehen - nur so kann ein Unternehmen professionell eine Talfahrt überstehen aber auch in Boomzeiten die bestmöglichen Chancen ergreifen.

Peter Scholz:
In bewegten Zeiten ist es wichtig eine klare Vision, Ziel und Strategie zu verfolgen und diese auch allen Stakeholdern zu kommunizieren. Das gibt Orientierung und hilft, die Kräfte zu bündeln.

Bernhard Otti:
Die rasante Entwicklung neuer Technologien, zunehmend vernetzte Wertschöpfungsprozesse, hochflexible Arbeitsformen und die Notwendigkeit einer deutlich nachhaltigeren Lebensweise sind für Führungskräfte ebenso Herausforderungen wie die internationale Entwicklung der Märkte und die geopolitischen Veränderungen.

Was macht - aus Ihrem jeweiligen professionellen Blickwinkel - einen guten Unternehmensführer aus?

Franz Maier:

Leadership, Mitarbeiterführung, soziale Kompetenz, sind nur einige Stichwörter, welche Unternehmer benötigen.

Mitarbeiter müssen begeistert werden, denn nur eine Begeisterung löst eine Motivation aus.

Erfolgreiche Führungskräfte müssen heute mehr können denn je - nur die zahlenmäßige Effizienz ihres Unternehmens zu kontrollieren, ist zu wenig.

Ein Unternehmensführer muss der erste Verkäufer im Unternehmen sein - auch muss er in den Bereichen Finanz, Controlling und Risikomanagement firm agieren können. Es reicht nicht, nur die jeweiligen Mitarbeiter für die jeweiligen Bereiche zu haben.

Der Unternehmensführer ist das Aushängeschild seines Unternehmens und ein Maßstab für seine Mitarbeiter - daher muss er eine gute und solide Allround Ausbildung, sowie Praxis besitzen.

Peter Scholz:

Aus meiner Sicht, sollte das Steuerruder eines Unternehmens wirklich in der Hand gehalten werden - proaktives Handeln und nicht bloßes Reagieren ist gefragt.

Bernhard Otti:

Unternehmensführer brauchen Visionen, um daraus eine Orientierung abzuleiten und die Ressourcen entsprechend allokkieren zu können.

Die dazugehörigen kommunikativen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen sind unerlässlich, damit man den Mitarbeitern diese Vision und die Meilensteine für die Umsetzung auch vermitteln kann.

Die Erfahrungen der Jahre 2007/2008 haben gezeigt, welchen Einfluss globale ökonomische Probleme auf lokale Unternehmen haben können. Was ist aus Ihrer Sicht/Erfahrung wichtig, um ein Unternehmen „fit“ zu halten bzw. „krisenfest“ zu führen?

Franz Maier:

Im Nachhinein sind alle klüger - dies gilt auch für Manager. Man muss in einem Unternehmen immer mehrere Pläne erarbeiten.

Es gibt jene Bereiche, welche vom Unternehmen gesteuert werden können - hinzu kommen natürlich auch die externen Faktoren auf die teilweise rasch reagiert werden muss.

Jedoch gibt es eben diese erwähnten Krisen und hier ist es unumgänglich immer einen Krisenplan in der Schublade zu

haben. Es geht darum, nicht erst in der Krise einen Plan zu erarbeiten - ein Krisenplan muss ja sofort umsetzbar sein. Erst in der Krise einen Plan zu erarbeiten, kann fatale Folgen für ein Unternehmen mit sich ziehen.

Das Motto „Cash is King“ gilt nach wie vor. Nur wenn das Geld auch am Konto ist, hat man einen „guten Kunden“.

Franz Maier, MBA

Sicher ist auch, dass Unternehmen mit einer rein umsatzgetriebenen Organisation nicht erfolgreich bestehen können - das Motto „Cash is King“ gilt nach wie vor.

Nur wenn das Geld auch am Konto ist, hat man einen „guten Kunden“. Das wiederum bedeutet: das Risikomanagement in einem Unternehmen - insbesondere das Debitoren Management - muss besser gesteuert werden.

Bonitätsdaten aller Kunden müssen zu jederzeit abrufbar sein - nur Kunden, welche auch Ihre Rechnungen bezahlen sind wertvolle Kunden. Hier gibt es in Österreich massiven Aufklärungsbedarf.

Es gibt immer noch zahlreiche Unternehmen, welche verspätet Rechnungen erstellen und auf gut Glück Ihre Dienstleistungen bzw. Waren im In- und Ausland verkaufen.

Die Bonität des Abnehmers wird teilweise nie geprüft. Zusammenfassend ist es - wie gesagt - wichtig, Pläne für alle Szenarien

parat zu haben und ebenso die Liquidität des eigenen Unternehmens zu sichern.

Peter Scholz:

Ich bin ebenfalls dieser Meinung. Mehrdimensionales Denken und Handeln sind gefragt!

Dies beginnt schon bei der Formulierung von Strategien und das gilt dann aber auch für alle Teile des Unternehmens.

Man sollte einfach immer mehrere Szenarien griffbereit haben und damit für möglichst viele Eventualitäten gerüstet sein.

Bernhard Otti:

Ich stimme mit den Kollegen überein. Jedoch gibt es aus meiner Erfahrung hier noch einiges zu tun. Die Fähigkeit von

MitarbeiternInnen zur Problemlösung sollte zunehmend gefördert werden.

Dies erstreckt sich auf die Bereiche Planung, Entscheidungsfähigkeit, Kommunikation und den Willen zur Übernahme von Verantwortung. Dabei handelt es sich um typische Aspekte der Managementkompetenz.

Wie kann man sich als Führungskraft für die unternehmerischen Herausforderungen vorbereiten?

Franz Maier:

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten sich weiterzubilden.

Mein Motto ist: life long learning - nur wer sich konstant weiterbildet ist in der Lage, nicht nur einem Trend zu folgen, sondern eben auch einmal einen Trend zu kreieren - nur so ist es möglich Wettbewerbsvorteile zu schaffen.

Einem Wettbewerber stets hinterher zu hinken oder nur über den Preis zu verkaufen, hat seine Grenzen und ist ehrlich gesagt sicher auch nicht

befriedigend.

Wettbewerbsvorsprung, Produktinnovation, Service & Kostenführerschaft sowie Netzwerkintegration sind Herausforderungen, welche gemeistert werden müssen.

Die Wirtschaft, Produktionsstandorte, Emerging Markets, Devisen - alles ist immer in Bewegung.

Um dieser Bewegung gerecht zu werden und im besten Fall auch zu antizipieren, müssen Führungskräfte ebenso in Bewegung bleiben. Stillstand heißt nicht, den Status Quo zu erhalten, sondern bewirkt in Wirklichkeit immer einen Rückschritt.

Mehrdimensionales Denken und Handeln sind gefragt.

Mag. Peter Scholz, MBA, MLE

Daher ist meine Empfehlung an Führungskräfte geeignete Ausbildungsmaßnahmen wie eben ein Post Graduate Studium zu absolvieren.

Peter Scholz:
Hier gibt es keinen Unterschied zu Sportlern oder Musikern - nur konsequentes Training führt zu Erfolgen.

Training in der Wirtschaft bedeutet hochgradig Aus- und Weiterbildung aber auch Lernen und Kommunikation mit und von anderen Führungskräften.

Bernhard Otti:
Leadership Kompetenzen sind nur sehr wenigen Menschen in ausreichender Güte mit in die Wiege gelegt worden.

Den meisten bleibt nur eines: an sich zu arbeiten, üben, trainieren und dann sehen, welche Lernfortschritte sich damit erzielen lassen.

Die konsequente Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit ist unumgänglich.

Führungskräfte müssen den Willen zu persönlicher Initiative und einem vorausschauenden Handeln haben sowie Kreativität zeigen, sowie bereit sein, sich bei der Verwirklichung von Ideen den entsprechenden Risiken zu stellen.

LEADERSHIP - ENTER THE NEXT LEVEL

Ein Gespräch mit IMADEC Alumni und Personalberater Bernhard Otti

Bernhard Otti, Gründer und Eigentümer der Personalberatung Otti & Partner hat das MBA bei der IMADEC bereits vor einigen Jahren absolviert und erweitert stets seine Perspektiven - sei es durch Weiterbildung oder Reisen in ökonomisch aufstrebende Regionen.

Wir haben mit Ihm über die Herausforderungen in 2011 gesprochen (siehe Interview erste Seite) aber auch über die Entwicklungen im Bereich Leadership.

Herr Otti, Sie waren erst kürzlich in Indien und beschäftigen sich mit geopolitischen Entwicklungen. Als Personalberater sind Sie Experte für den Bereich der Human Ressource - welche Themen sehen Sie für die Entwicklung des Themas „Leadership“?

Der Begriff 'LEADERSHIP' umfasst im Prinzip alle jene Wesensmerkmale, die zusammen genommen eine kraftvolle, glaubwürdige und dynamisch auftretende Führungspersönlichkeit beschreiben.

Modernes Leadership muss man immer im Kontext sehen - unternehmerisch, ökonomisch und geopolitisch. Hier sind Führungskräfte natürlich neu gefordert.

Aus meiner Sicht und den Erfahrungen der letzten Jahre werden folgende Kriterien unser wirtschaftliches Denken und Handeln vermehrt beeinflussen:

Zunächst der Wandel der Markt- und Wettbewerbssituation im globalen Kontext, erwartete und unerwartete Fortschritte der Informations- und



Bernhard Otti, MBA

Kommunikationstechnik und was manchmal unterschätzt wird - der Wandel der Arbeitswelt und der gesellschaftlichen Systeme.

Diese Auswahl macht deutlich, dass die Komplexität des Themas „Leadership“ deutlich zugenommen hat. Sie zeigt auch welche Vielzahl von Faktoren die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen beeinflussen.

Ohne „Human Capital“ läuft kein Unternehmen - die Handhabung dieser „Ressource“ ist jedoch mitunter sehr herausfordernd. Welche Schwerpunkte sehen Sie, um die moderne Führung erfolgreich umzusetzen?

Die Einnahme eines sicheren und starken Marktanteils innerhalb des modernen unternehmerischen Spannungsfeldes verlangt von den Managern Flexibilität

und Innovationsfähigkeit, die Bereitschaft ständig Dinge zu verändern und diese Veränderungen den Mitarbeitern und

Führungskräften laufend und zielgruppengerecht zu kommunizieren.

Je nach Zielpublikum muss ich meinen Kommunikationsstil entsprechend anpassen. Dies mag banal klingen, wird jedoch noch zu wenig stringent praktiziert.

Vor allem brauchen Manager die Kombination aus Überzeugungs- Integrations- und Gestaltungsfähigkeiten. Die unternehmerische Vision ist jedoch die Ausgangsbasis für jegliches Handeln - sie gibt Orientierung und schafft bei integrierter Umsetzung Vertrauen und Motivation.

Wie sieht aus Ihrer Sicht, das „Profiling“ für das Leadership im 21. Jahrhundert aus?

Rigide „Entweder-Oder“ Mentalitäten sind aufgrund der zunehmenden Mehrdeutigkeit wirtschaftlicher Anforderungen und geopolitischer Entwicklungen aus meiner Sicht eindeutig Grenzen gesetzt. Modernes Leadership ist visionär und lösungsorientiert.

Wie schon erwähnt, braucht es - neben den operativen Kompetenzen für Management (z.B. Planung und

Organisationsfähigkeit) - jene kommunikativen Fähigkeiten, um Höchstleistungen zu ermöglichen und die Motivation der MitarbeiterInnen zu erhalten.

Auf der persönlichen Ebene sind emotionale Reife und Selbstvertrauen wichtige Faktoren, um diese Aufgaben authentisch zu verkörpern und so das Vertrauen in die Organisation und die Ziele des Unternehmens zu stärken.

Wie sieht Krisenmanagement beim modernen Leadership aus?

Wie erwähnt, stützt sich die Basis von wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmen nach wie vor auf der Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der darin tätigen Menschen.

Die wirtschaftliche Situation kann aus unterschiedlichen Gründen volatil sein bzw. werden - daher ist es wichtig, dass die Menschen besser darauf reagieren können.

Insofern sollten aus meiner Sicht, die Fähigkeit von MitarbeiterInnen zur Problemlösung zunehmend gefördert werden. Dies erstreckt sich auf die Bereiche Planung, Entscheidungsfindung,

Kommunikation und den Willen zur Übernahme von Verantwortung.

Dabei handelt es sich zwar um typische Aspekte der Managementkompetenz, die jedoch im Kontext von Ökonomie und Geopolitik neu interpretiert und umgesetzt werden.

Weiters sollen MitarbeiterInnen zunehmend soziale Kompetenzen z.B. in den Bereichen Kooperationsfähigkeit, Vernetzung, Übernahme neuer Aufgaben usw. erwerben, trainieren und ausbauen.

Wie sieht die persönliche Weiterentwicklung als Führungskraft aus?

Die konsequente Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit ist unumgänglich.

Bernhard Otti, MBA

Auch auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole: Die Arbeitswelt unterliegt einem Wandel.

Es war einmal vor langer, langer Zeit, da hatten Führungskräfte um punkt acht im Büro zu sitzen und um fünf ließen sie den Kuli fallen.

Die Arbeitswelt von heute sieht jedoch ganz anders aus: Blackberry, Handy, ständige Erreichbarkeit, auch am Wochenende!

Heutzutage arbeiten Führungskräfte in den meisten Branchen eigenverantwortlicher, flexibler - vor allem aber: mehr.

Das Klischee vom Chef, der die Füße auf den Schreibtisch legt und seine Mitarbeiter die Arbeit machen lässt, ist Vergangenheit. Leadership Kompetenzen sind nur sehr wenigen Menschen in ausreichender Güte mit in die Wiege gelegt worden.

Den meisten bleibt nur eines: an sich arbeiten, üben, trainieren, und dann sehen, welche Lernfortschritte sich damit erzielen lassen.

Die konsequente Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit ist unumgänglich.

Klassische Aspekte der Managementkompetenz werden im Kontext von Ökonomie und Geopolitik neu interpretiert und umgesetzt.

Bernhard Otti, MBA

Weiterbildung, Coaching und Training können unterstützen und sind wichtig für die professionelle Kompetenz. Die Eignung zur Führungskraft und zum

Unternehmer hängt sehr von der eigenen Persönlichkeit ab.

Führungskräfte müssen den Willen zu persönlicher Initiative, einem vorausschauenden Handeln und zu Kreativität haben sowie bereit sein, sich bei der Verwirklichung von Ideen

den entsprechenden Risiken zu stellen.

Das hat viel mit den persönlichen Werten und der eigenen Einstellung zu tun.

Vielen Dank für das Gespräch.

PHILOSOPHIE UND GESCHICHTE

Ein Gespräch mit Prof. Gerit de Geest

Prof. Gerit de Geest unterrichtet an der IMADEC den Kurs „ Social Philosophy, Ethics, and the History of Economic Thought “ sowohl für MBA als auch MLE Studenten gehalten. Wir haben mit ihm über den Kurs und das Thema MLE mit ihm gesprochen:

Warum ist das Thema „Philosophie“ wichtig für Unternehmensführer?

IMADEC verfolgt einen holistischen Ansatz in der Ausbildung. Unternehmensführung geschieht ja nicht losgelöst von der Welt sondern immer im Kontext der lokalen, aber auch regionalen und internationalen Besonderheiten und Entwicklungen.

Kultur und Gesetzgebung sind ebenso wichtige Einflussfaktoren wie wirtschaftliche Komponenten.

Um ein Unternehmen erfolgreich zu führen, muss man den Kontext innerhalb dessen sich das Unternehmen bewegt, verstehen.

Die Wissenschaft analysiert und beschreibt die Welt, wie sie ist. Philosophie beschreibt das „Sollen“. Eine der Fragen der Philosophie lautet: “Wie

**soll unsere Gesellschaft funktionieren?“
Nachdem es sowohl regional als auch
geschichtlich unterschiedliche Antworten
darauf gibt, muss ein Unternehmens-
führer verstehen, wie diese Antworten
zustande kommen.**

**Die Soll-Anforderungen der
jeweiligen Gesellschaft
finden sich in Gesetzen
aber auch in den
Verhaltensweisen der
Menschen wieder und
haben dementsprechend
großen Einfluss auf die
Geschäftswelt.**

Inwiefern ist das Thema „Recht“
wichtig für einen
Unternehmensführer? Es gibt ja Anwälte, die diesen
Aspekt sehr gut abdecken.

**Grundsätzlich sollten Führungskräfte
über rechtliches Basiswissen verfügen.
Nicht nur über die rechtlichen
Bestimmungen ihrer jeweiligen Aufgaben
(Anm. Geschäftsführung,
Vorstandspositionen) sondern einfach,
um umsichtige Entscheidungen treffen zu
können. Natürlich gibt es zum Thema
„Recht“ entsprechende Experten.**

**Jedoch sollten Führungskräfte den Kern
und die Prinzipien kennen und
verstehen, um so effizienter mit den
Experten zusammen arbeiten zu können.
Es geht auch darum, das „rechtliche
Denken“ zu trainieren. Wie in der**

**Philosophie trainiert man beim Thema
„Recht“ das kritische Hinterfragen - in
dem Falle das Hinterfragen der jeweiligen
Situation und der dazugehörenden
Beweise.**

**Speziell in Europa wird das Thema Recht
mitunter sehr „technisch“
verstanden. Viele
Rechtsexperten
vermeiden Einmischung
und manchmal sogar
Beratung und arbeiten
Aufträge fast schon
technokratisch nach
Vorgaben ab.**



Prof. Gerit de Geest

**In den USA ist „Law“ ein
Postgraduate Studium,
d.h. man hat vorher bereits ein Studium
z.B. Biologie, Chemie, etc. absolviert.
Dadurch ist der interdisziplinäre Fokus
größer und man kann breiter beratend
tätig sein.**

**Insofern ist es nur logisch, dass
Unternehmensführer und Wirtschafts-
absolventen Rechtskenntnisse aufbauen
und so zu wesentlich besseren
Ergebnissen kommen.**

Warum ist Recht so wichtig in Zusammenhang mit
Ökonomie?

**Wie eingangs erwähnt, ist das Rechts-
system Ausdruck einer philosophischen
Willenserklärung zur Gestaltung der
Gesellschaft. Unternehmensführer**

müssen immer schneller mögliche Warnsignale des Marktes erkennen und verstehen.

Dazu benötigt man ökonomische Kenntnisse aber natürlich auch rechtliches Verständnis, damit man die Möglichkeiten eines Systems optimal nutzt.

Die Stärken einer Ökonomie hängen sehr mit der Qualität des jeweiligen Rechtssystems zusammen. Naheliegend ist hierbei die Investitionssicherheit und die Durchsetzbarkeit seiner rechtlichen Ansprüche.

Die USA haben sicherlich das am meisten entwickelte Rechtssystem - hierbei bezieht man sich auf den „Enforcement-Factor“ - also die Möglichkeit sein Recht auch durchzusetzen.

Viele Ökonomien des Commonwealth profitieren eindeutig von einem entsprechend strukturierten und durchsetzungsstarken Rechtssystem, das ja auf dem britisch beeinflussten Verständnis des gesellschaftlichen Soll-Zustands basiert.

Es gibt auch genügend weitere Ökonomien, die von anderen philosophischen Vorstellungen geprägt

sind und daher findet man dort auch andere Gestaltung des Rechtssystems und dessen Umsetzung.

Die geschichtliche Entwicklung hat hier natürlich auch großen Einfluss ausgeübt und muss entsprechend berücksichtigt werden.

Zum Beispiel ist in Russland und Brasilien aus historischen Gründen das Vertrauen in die staatliche Entwicklung und die Strukturen nicht gut ausgeprägt - der Fokus liegt daher auf dem Aufbau stabiler und tragfähiger persönlicher Netzwerke bzw. familiärerer Strukturen.

China ist wiederum von der konfuzianischen Philosophie enorm beeinflusst und hat starke historische Einflüsse. Diese zeigen sich in einer Form der „Bene-Volens-Dictatorship“, in der die politische Führung sehr viel Macht hat, Veränderungen durchzuführen. Die philosophische Basis ist jedoch grundsätzlich geprägt von „you're here to serve the society“.

Es ist also sehr wichtig, die geschichtliche Entwicklung, die philosophischen Prinzipien und die Struktur des Rechtssystems einer Ökonomie zu kennen und zu verstehen, um ein Unternehmen ganzheitlich zu führen.

MASTER OF LAW AND ECONOMICS

Erfahrungsbericht von Absolventen

Wie angekündigt, ist der Lehrgang Master of Law and Economics dieses Jahr ein Schwerpunkt der IMADEC.

Wir konnten Führungskräfte aus unterschiedlichen Branchen und den damit verbundenen wirtschaftlichen und rechtlichen Themenstellungen nach Ihren Erfahrungen mit dieser speziellen Ausbildung befragen.

Wir haben zwei sehr unterschiedliche Branchen gewählt - ein innovatives Kreativunternehmen (VerTrend Media Production) und einen spezialisierten Finanzdienstleister (Hypo SüdLeasing GmbH).

Peter Scholz (Geschäftsführer der Hypo SüdLeasing GmbH) und Harald Maderbacher (Geschäftsführer VerTrend Media Production) berichten über ihr MLE Studium.

Was hat Sie bewogen ein MLE bei der IMADEC zu absolvieren?

Harald Maderbacher:

Im Rahmen meiner beruflichen Verantwortung habe ich die letzten Jahre festgestellt, dass neben einem guten betriebswirtschaftlichen Wissensfundament, der Bereich Recht im Wirtschaftskontext immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Auf der Suche nach einer berufsbegleitenden Möglichkeit, gibt es auf Executive-Level keine andere

Fakultät in Österreich, die auch auf europäischem Niveau die wichtigen rechtlichen Elemente, mit speziellem Fokus auf Führungskräfte, im Rahmen eines Studiums vermittelt.

Ein gut überlegtes Curriculum, mit interessanten Professoren auch aus dem internationalen Feld, macht die

Ausbildung besonders interessant und wertvoll.

IMADEC ist eine etablierte Institution mit 20jähriger Erfahrung und einer beachtlichen Liste von angesehenen und bekannten Absolventen.

Peter Scholz:

Schon bei der Absolvierung des MBA faszinierte mich die Möglichkeit Themen und Problemstellungen außerhalb meines derzeitigen beruflichen Umfeldes zu lernen und zu erfahren.

Dies hat extrem viel Spass gemacht und deshalb war für mich klar mit einem MLE fortzufahren. Insbesondere die Kombination Wirtschaft und Recht fand ich sehr spannend!



Harald Maderbacher, MBA, MLE, M.Sc.

In welchen fachlichen Bereichen haben Sie dabei besonders profitiert?

Harald Maderbacher:

Die Themen Wirtschaft und Recht leben heute auch in Europa bereits in einer untrennbaren Interaktion.

Jede nach außen gerichtete unternehmerische Entscheidung, wird immer auch von rechtlichen Attributen, wissentlich oder nicht wissentlich, begleitet.

Der Wandel Europas mit seinen begleitenden Veränderungen bringt neue Möglichkeiten aber auch neue Risiken in die hiesige Unternehmenslandschaft.

Ein guter Überblick über die Zusammenhänge der Wechselbeziehung von Wirtschaft und Recht, ermöglicht einem Entscheidungsträger in die Zukunft gerichtete Entscheidungen wohl überlegt treffen zu können.

Besonders bei den Themen Personal und Verträge mit Kunden und Lieferanten kommt mir, vor allem beim nicht in Österreich niedergelassenen Partner, mein abgeschlossenes MLE Studium zugute.

Peter Scholz:

Die Diskussion der unterschiedlichen Rechtssysteme führte bei mir zu einem

erhöhten Verständnis für ausländische Märkte.

Dadurch ist es für mich wesentlich einfacher lokale Probleme und

Themenstellungen zu verstehen.

Was hat Ihnen am besten bei dieser speziellen Ausbildung gefallen?

Harald Maderbacher:
Das Studium ist berufsbegleitend und in einem überschaubaren Zeitraum absolvierbar.



Mag. Peter Scholz, MBA, MLE

Ein praxisorientierter Approach und der Erfahrungsaustausch unter gleichgesinnten Studienkollegen, machen diese Ausbildung und den Zugang zu diesem Thema sehr spannend.

Wir leben in einer Zeit der stetigen Veränderung und des Wachstums. Damit begleitet uns heute immer mehr die Notwendigkeit mitzuwachsen und sich in seinen Kernthemen weiterzubilden.

Die Investition in eine gute Ausbildung, macht sich schon nach kurzer Zeit und rückblickend betrachtet in jedem Fall bezahlt.

Peter Scholz:

Die Verbindung zwischen Ökonomie und Recht finde ich sensationell! Dies ist

wirklich eine Kombination, die eigentlich in keiner wirtschaftlichen Ausbildung fehlen sollte.

Inwiefern haben Sie sich persönlich weiterentwickeln können?

Harald Maderbacher:

Eine Ausbildung, die durch außergewöhnliche Spezialisten erfolgt, trägt schon per se zur persönlichen Formung und individuellen Weiterentwicklung bei.

Das Master of Law Program bei der IMADEC ermöglicht mir heute in neuen Zusammenhängen zu denken.

Planungen und Entscheidungen resultieren auf Grund dieser Ausbildung auf einem noch höheren Niveau.

Neben dem Verständnis relevanter wirtschaftsrechtlicher Zusammenhänge, ermöglichen mir die erlernten und mitgegebenen Werkzeuge, noch klarer und zielgerichteter zu argumentieren und die Qualität in meinen täglich gelebten Beziehungen zu steigern.

Peter Scholz:

Ich habe den MLE wirklich sehr genossen - sowohl die Inhalte als auch die vielen positiven Arbeiten und Diskussionen mit den Professoren und MitstudentenInnen.

Der Zugang zu rechtlichen Themen hat sich bei mir vollkommen verändert und ich fühle mich dadurch wesentlich sicherer im täglichen Umgang mit nationalen und internationalen Rechtsproblemen.

OUTLOOK EVENTS

Februar 2011

Die angekündigte Weinverkostung findet im Zuge des nächsten MBA-Kurses “The European Union, its Institutions, and Regulations“ (24 - 27. Februar 2011) statt.

Bitte melden Sie sich wegen der Teilnahme bei Frau Kraft an.

Zusatzinfo: www.ckbs.at,

Veranstaltungsort: ca. 35 Minuten von der IMADEC entfernt in Regelsbrunn, A4 Ausfahrt Fischamend, Richtung Bratislava auf B9).

Herausgeber und Medieninhaber: IMADEC Executive Education GmbH., Hietzinger Hauptstraße 41, A- 1130 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Dr. Christian Joksch, MBA

Redaktion: Mag. Claudia Kommer, Dipl.SC. Sabine Mueller, MBA

Offenlegung gem. § 25 MedG: Eigentümer: IMADEC Executive Education GmbH,
Hietzinger Hauptstraße 41, A- 1130 Wien

Unternehmensgegenstand: Postgraduale Aus- und Weiterbildungsprogramme.

Grundsätze und Ziele von THE EXECUTIVE:

Information der Führungskräfte in Unternehmen und wirtschaftsnahen Institutionen über aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften und Trends in der Wirtschaftspraxis.
